Kurzbiografien

Regisseur David Ofek, Israel

David Ofeks Familie stammt ursprünglich aus dem Irak: Er selbst wurde 1968 in Israel geboren und wuchs in Ramat Gan auf, einer Stadt in der Nähe von Tel Aviv. Nach seinem Abschluss an der **Sam Spiegel Film & Television School** in Jerusalem 1993 drehte Ofek mehrere Filme: Sein erster Kurzfilm "**Home**" erzählt die Geschichte seiner Familie während des ersten Golfkriegs, als diese die CNN-Nachrichten über das zerbombte Bagdad verfolgen und ihre alte Wohnung in Bagdad wiedererkennen. In seiner Dokumentation "**No. 17**" versucht David Ofek in Spielfilmlänge, das unbekannte Opfer eines Terrorangriffs zu identifizieren.

Weitere bekannte Arbeiten sind: die TV Mini-Serie **"Melanoma My Love,"** ein ergreifendes und aufschlussreiches Portrait eines Mannes, dessen Frau an Krebs stirbt ; **"The Ulpan" (A Hebrew Lesson),** ein zum Nachdenken anregender Film über die Schwierigkeiten einiger ausländischer Studenten mit der hebräischen Sprache; sowie **"Nicolai and the Law of Return"**, der einen Preis in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm" beim Jerusalem Film Festival 2008 erhalten hat.

David Ofek hat bereits mehrere internationale Preise gewonnen. Seine proaktive Haltung zu Arbeit und Leben wird in dem Satz deutlich: "Meine filmische Arbeit verfolgt einen aktiven Ansatz. Wenn ein Filmemacher einen Unterschied bewirken kann, kann dies auch das Individuum."

"Ofeks menschliche und mitfühlende Art zu filmen(…) ist einzigartig und hat eine enorme Auswirkung auf seine Kollegen. Für mich ist Ofek einer der unwiderstehlichsten, authentischsten und fortschrittlichsten Regisseure unter den derzeit in Israel tätigen Filmemachern." Renen Schorr, Gründungsdirektor, The Sam Spiegel Film and Television School

Journalistin Shelly Kupferberg, Berlin

Shelly Kupferberg, geboren 1974 in Tel Aviv, wuchs in West-Berlin auf. Bereits während des Studiums an der Freien Universität Berlin (Publizistik sowie Theater- und Musikwissenschaften) arbeitete sie als Journalistin und Moderatorin beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk – vorwiegend für Deutschland Radio, radiomultikulti, Kulturradio vom rbb und das rbb-Fernsehen. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Kultur- und Gesellschaftsthemen sowie jüdische und israelische Kultur. Seit 1997 arbeitete sie regelmäßig im kuratorischen Bereich für die Jüdischen Kulturtage Berlin und organisierte ehrenamtlich bei JournalistsNetwork Austauschprogramme für deutsche und israelische Journalisten.

Regisseur Duki Dror, Israel

Duki Drors Familie stammt ursprünglich aus dem Irak: 1959 floh die Familie von Bagdad nach Israel und baute dort "Fantasia" auf, eine Menora-Fabrik im Industrieviertel von Tel Aviv. Duki Dror wurde 1963 in Tel Aviv geboren, studierte Film und Theater an der **University of California in Los Angeles** und am Columbia College Chicago. Duki Dror hat verschiedene Filmpreise gewonnen. Er beschäftigt sich mit den Themen Identität und Vertreibung.

Auswahl seiner Dokumentarfilme: My Fantasia (2000) erzählt die Geschichte seines Vaters, der politischer Gefangener im Irak war; Raging Dove (2002) ist die Geschichte des Box-Weltmeisters Johar Abu-Lashin – der Film hatte Premiere beim SXSW Festival (Austin, TX); The Journey of Vaan Nguyen (2005) ist ein Dokumentarspielfilm über die vietnamesischen

“boat people” und wurde erstmalig auf dem International Documentary Film Festival Amsterdam (IDFA) gezeigt; sein neuester Film Side Walk lief beim Docs Barcelona 2009.

Duki Drors Filme werden vertrieben von Doc&Co, Arab Films, Go2Films, Women Make Movies und liefen im Fernsehen in Europa, Asien (NHK), Australien (ABC), im Mittleren Osten und in Nord-Amerika. Eine Reihe von Filmen wurde 2010 vom PBS Network in den USA ausgestrahlt.

"Duki Dror zerlegt die Vorstellungen von Migration und zeigt Menschen, die vom Mainstream losgelöst sind, eingeschlossen auf kulturellen Inseln." (Ynet).

"Duki Dror, einer der schöpferischsten jungen Regisseure im heutigen Israel, widmet sich beständig dem Thema Vertreibung in seinen unterschiedlichen Formen und zeigt somit die ständig wechselnden Gesichter des heutigen Israel...
Manchmal kann es schwer sein, eine einzigartige Stimme zu erkennen, die Stimme von einem, der eine einzigartige stilistische und thematische Linie in seiner Kunst verfolgt, die Stimme des Autors. Duki Drors Stimme ist so eine unverwechselbare Stimme, die die Tradition der Autorenfilmemacher mit einer persönlichen Aussage fortführt." (aus dem Aufsatz "Duki Dror's Journey of the Displaced", Dr. Yael Munk, "The Cinematheque")

http://english.aljazeera.net/programmes/witness/2010/10/2010101871221949705.html